

Informationsblatt ZAP-Curriculum

Weiterbildung "Trauma-Psychotherapie ZAP-Wien"

Überblick:

Das Weiterbildungs-Curriculum in Psychotraumatologie / Trauma-zentrierter Psychotherapie nach den österreichischen Weiterbildungsrichtlinien kann mit dem Erwerb der Zusatzqualifikation „**Trauma-Psychotherapie ZAP-Wien**“ (für PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen), „**Traumatherapie - ZAP-Wien**“ (für MusiktherapeutInnen) bzw. „**Klinisch-Psychologische Traumabehandlung - ZAP-Wien**“ (für Klinische PsychologInnen) abgeschlossen werden

Das Curriculum ist **modular** aufgebaut, d.h. die Seminare werden einzeln gebucht und bezahlt. Es gibt keinen Mindest-Zeitraum, in dem die Seminare absolviert werden müssen.

Der Umfang des ZAP-Curriculums beträgt aktuell gesamt **208 UE** (Variante mit Seminar 3 (Screentechnik als Traumabearbeitungsverfahren) **oder 222 UE** (Variante mit Seminar 4 EMDR als Traumabearbeitungsverfahren). Für MusiktherapeutInnen steht nur die Variante mit Seminar 3 (Screentechnik) zur Verfügung.

Die Weiterbildung beinhaltet die Curriculum-Seminare 1, 2, 3 (oder wahlweise 4), sowie 5, 6, 7 und 8

Darüber hinaus; sind für die Zertifizierung erforderlich: 20 UE fallbezogene Supervision, 8 UE traumaspezifische Selbsterfahrung / bzw. Psychohygiene und ein Abschluss-Kolloquium, welchem 3 supervidierte schriftliche Falldarstellungen zugrunde gelegt werden.

Zielgruppe des ZAP-Curriculums:

- FachärztInnen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
- PsychotherapeutInnen
- ÄrztInnen mit Psy III-Diplom
- Klinische PsychologInnen
- MusiktherapeutInnen in eigenverantwortlicher Ausübung

Inhalte des ZAP-Weiterbildungscurriculums “Trauma-Psychotherapie”:

Seminar 1

Grundlagen: Allgemeine und spezielle Psychotraumatologie (18 UE)

Geschichte der Psychotraumatologie, gesellschaftliche Dimensionen von Traumatisierung; Neurobiologie und Neurophysiologie von Extremstress, Psychotrauma und Gedächtnisfunktion, Psychotrauma und Bindungssystem, Schocktrauma - Beziehungstrauma - Bindungstrauma, Prozessverlauf psychischer Traumatisierung, PTBS und -komorbide Störungen, Trauma- Dynamik und komplexe PTBS, Entwicklungsraumstörung und weitere traumaassoziierte Störungsbilder. Strukturelle Dissoziation; Grundzüge des therapeutischen Vorgehens bei Traumafolgestörungen. Einsatz von Psychopharmaka.

Seminar 2

Stabilisierung und Ressourcenarbeit in der Traumatherapie Teil a (18 UE) und Teil b (18 UE)

Überblick zu Theorie und Praxis traumazentrierter Psychotherapie und Behandlung; Indikationsstellung, Behandlungsplanung, Phasen der Traumatherapie nach dem Prinzip „Sicherheit zuerst“
Besonderheiten in der Gestaltung der therapeutischen Beziehung in der Traumatherapie und die Rolle der Psychoedukation, Bindungsbasierte Beziehungsgestaltung; Behandlungsplanung unter Anwendungen des Grundsatzes: Stabilisierung vor Trauma-Bearbeitung; Distanzierungs-, Stabilisierungs- und Ressourcentechniken bei non-komplexer PTBS und bei komplexen Traumafolgestörungen; Umgang mit starken Affekten, Krisenintervention, Erkennen / Differenzieren von PTBS-Symptomen und Traumadynamischen Symptomen, Traumaschemata - und traumakompensatorische Verhaltensschemata; Fokus in Teil b: Arbeit mit traumadynamischen Symptomen und dysfunktionalen Selbstüberzeugungen bei Komplexen TFS;

Auswahl:

Seminar 3

Screen Technik Teil a (20 UE) und Teil b (28 UE)

Trauma Bearbeitung und -integration **mit der Screentechnik nach dem KReST-Modell (Körper- Ressourcen- und Systemisch orientierte Therapie)**: bestehend aus 2 Seminaren (ACHTUNG: Musiktherapeuten steht derzeit nur diese Methode offen)

oder

Seminar 4

Traumabearbeitungsmethoden / Traumaintegrationsmethoden: EMDR (62 UE)

Modul I-III (38 UE): EMDR-Basisausbildung (Trauma-Bearbeitung non-komplexer TFS)

Modul IV (24 UE): EMDR-Aufbauseminar (Trauma-Bearbeitung komplexer TFS)

Der EMDR-Block kann im ZAP-Wien absolviert werden oder auch durch das EMDR-Institut Austria, www.emdr-institut.at, eines der Partnerinstitute im deutschsprachigen Raum oder ein/e von emdria zertifiziert/e EMDR-TrainerIn.

Seminar 5

Traumabearbeitung komplexer TFS – Komplexe PTBS: Beobachertechnik Teil a (16 UE) und Teil b (16 UE)

Behandlung komplexer PTBS und komplexen traumassoziierter Störungen der Persönlichkeit. Techniken zur Förderung der Affektregulation; Umgang mit dissoziativen Symptomen
Arbeit mit dysfunktionalen Selbstüberzeugungen; Symptommanagement bei SVV und anderen selbstschädigenden Handlungen; Trauma Bearbeitung und -integration mittels Beobachertechnik (Dokumentarfilm-technik)

Seminar 6

Vertiefungs-Seminar – dissoziative Störungen (partielle DIS und DIS) (16 UE)

Überblick zu Diagnostik und Behandlung von Dissoziativen Störungen;
Art und Schwere Dissoziativer Symptome bei k- PTBS und Dissoziativer Identitätsstörung Partielle DIS und DIS, (ICD 11)]; Differenzialdiagnostik mit anderen psychiatrischen Störungen (Psychosen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen und Zwangserkrankungen) mit klinisch therapeutischen Implikationen; Grundzüge der Arbeit mit dissoziierten inneren Anteilen. Arbeit mit sogenannten Kontroll-identifizierten Anteilen.

Seminar 7

Umgang mit Akuttraumatisierung (8 UE)

Erscheinungsbilder, Screening, psychologische Triage, Grundhaltung und Gesprächsführung, standardisierte Interventionen, Risikofaktoren, Logik und Stufen der Betreuungskette, Betreuungs-Netzwerke

Seminar 8

Diagnostik von Traumafolgestörungen (8 UE)

Eine Auswahl der wichtigsten Testinstrumente wird vorgestellt und praktisch eingeübt.

Für eine Zertifizierung ist darüber hinaus erforderlich:

Psychohygiene / Selbsterfahrung im Ausmaß von (Minimum) (8 UE)

Traumaspesifische Selbsterfahrung und Psychohygiene wird im Rahmen des Curriculums als Seminar (8UE) angeboten,

Themenzentrierte Selbsterfahrung im Gruppensetting:

- Psychohygiene für PsychotherapeutInnen
- Selbstdiagnose von sekundärer Traumatisierung und Burnout
- Reflexion der eigenen therapeutischen Haltung und Abstinenz
- Verfahren zum Selbstschutz für BehandlerInnen

kann aber auch als Einzelselbsterfahrung bei von ZAP-Wien anerkannten TraumatherapeutInnen / TraumabehandlerInnen absolviert werden (s. Liste Absolventen ZAP-Wien, ÖNT und EMDR-Netzwerk Österreich)

Fallsupervision im Ausmaß von (Minimum) 20 UE

Supervision eigener Behandlungsfälle (Diagnostik, Indikationsstellung, Behandlungsplanung, Behandlungsverlauf, Trauma-Bearbeitung) durch von ZAP-Wien anerkannte SupervisorInnen (s. Menüpunkt Supervision) im Einzelsetting oder in Gruppen (max. sechs TeilnehmerInnen pro Gruppe bei 4 UE). (Achtung: Jene Supervisionsstunden, die Teil der EMDR-Basisausbildung sind, werden hier nicht angerechnet)

Zertifizierung – Kollegiales fallbezogenes Gespräch (Anrechnung von 14 UE)

Voraussetzung für die Zulassung zum Abschlussgespräch ist das Verfassen und Einreichen von **3 supervidierten und dokumentierte Behandlungsfälle** (s. Fallberichtsvorlage) - Im Umfang von jeweils etwa 4- 6 Seiten; mit (möglichst) unterschiedlichen Störungsbildern (Akuttraumatisierung, PTBS und k-PTBS / bzw. komplexen Traumafolgestörung) Nach positiver Rückmeldung seitens der Leitung findet das Abschlussgespräch statt.

Zulassungskriterien zur Zertifizierung “Trauma-Psychotherapie ZAP-Wien”

- Absolvierung der Seminare 1, 2, 3 (alternativ 4), 5, 6, 7, 8
- Absolvierung von mindestens 8 UE an traumaspezifischer Selbsterfahrung bei von ZAP-Wien anerkannten TraumatherapeutInnen / alternativ Teilnahme am Tagesseminar „Psychohygiene und Selbsterfahrung für Traumatherapie“
- Absolvierung von mindestens 20 UE traumaspezifischer Supervision eigener Behandlungsfälle (Diagnostik, Indikationsstellung, Behandlungsplanung, Stabilisierung, Trauma Bearbeitung / -integration) durch von ZAP-Wien anerkannte SupervisorInnen im Einzelsetting oder in Gruppen (max. sechs TeilnehmerInnen pro Gruppe).
- Jene EMDR-SV-stunden, die innerhalb der EMDR-Ausbildung zu absolvieren sind, werden nicht für die Zertifizierung angerechnet
- Verfassen und Einreichung von **3 supervidierten und dokumentierten Fallberichten** mit unterschiedlichen Störungsbildern - im Umfang von je ca. 4-6 Seiten; (Akuttrauma / PTBS oder PTBS-komorbide traumaassoziierte Störung / K-PTBS, Dissoziative Störung) - zur Orientierung dient die Fallberichtsvorlage (Download-Bereich).

Vorgangsweise

Einreichen der Fallberichte und aller genannten Unterlagen: Nach Durchsicht der Unterlagen und positiver Rückmeldung zu den Fallberichten bietet ZAP Wien Zertifizierungstermine innerhalb der nächsten 2-3 Monate an (ausgenommen in der Sommerpause von Juli – August).

Wir empfehlen, mindestens ein halbes Jahr für die praktische Anwendung und Integration des Erlernten in die eigenen Behandlungen **nach dem letzten absolvierten Seminar** einzuplanen.

(Stand März 2025)